

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904**

27 (2.2.1904)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 27.

Ersteinst täglich.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 2. Februar

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr vormittags.

1904.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 1. Febr. Ueber das Befinden des Finanzministers Buchenberger wird von zuständiger Stelle mitgeteilt: Die Temperatur ist in der vergangenen Nacht auf 37,9 gestiegen. Allgemeinbefinden unverändert.

Karlsruhe, 1. Febr. (Karlsruher Btg.) Sicherem Vernehmen nach beginnt die im Frühjahr d. Js. abzuhalten erste juristische Staatsprüfung am Freitag den 4. März. Diejenigen Rechtskandidaten, welche sich daran beteiligen wollen, werden daher ihre Anmeldungen zweckmäßig schon zu Anfang Februar einreichen, damit etwaige Anstände hinsichtlich der zu erbringenden Nachweise geeignetenfalls noch rechtzeitig vor Prüfungsbeginn behoben werden können.

Karlsruhe, 1. Febr. Beim Ueberstreiten der Geleise auf dem hiesigen Hauptbahnhofe wurde der verheiratete Wagenvärter Schnurr von einer Rangierabteilung zu Boden geworfen. Es wurde ihm der rechte Fuß unterhalb des Knöchels abgefahren und der linke Fuß schwer verletzt. Im städt. Krankenhause mußte der eine Fuß amputiert werden.

Heidelberg, 1. Febr. Im Neckar wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden.

Mannheim, 1. Febr. Am Samstag wurde die verstorbene Oberin der hiesigen Niederlassung der Niederbronner Schwestern, Schwester Gorgonia, unter Teilnahme zahlreicher Leidtragender zur letzten Ruhe bestattet. Die kirchliche Trauerfeier hielt Herr Stadtdiakon Bauer unter Assistenz zweier Kapläne. Anwesend waren Vertreter der hiesigen staatlichen und städtischen Behörden. Herr Oberbürgermeister Beck ließ laut „N. Mannh. Volksbl.“ einen prachtvollen Kranz mit Schleifen in den städtischen Farben am Grabe niederlegen. Seitens des Herrn Oberbürgermeisters, sowie seitens der Armenkommission sind warmempfundene Beileidschreiben an den Vorstand der Niederbronner Schwestern eingegangen.

Rastatt, 1. Febr. In Muggensturm ist der Sortierraum der Fabrik von Vogel & Schnurmann durch Feuer zerstört worden. Dem Brande sind die Lagerbestände zum Opfer gefallen. Der Schaden ist bedeutend.

K. Schiltach, 31. Jan. Gestern entgleiste infolge Bruch einer Weichenzunge morgens 10 Uhr ein Personenzug. Da er gerade im Anfahren begriffen war und der Unfall sofort bemerkt wurde, konnte er bald zum Stehen gebracht und ein Unglück verhütet werden. Materialschaden gering; Personen keine verletzt. Nachmittags 3 Uhr war die Strecke wieder fahrbar.

### Deutsches Reich.

Berlin, 1. Febr. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind heute abend 9,25 Uhr von hier abgereist.

Berlin, 2. Febr. Eine Berliner Volksversammlung, in der ein Redner wegen der Russenausweisungen aus Preußen Angriffe gegen die Regierung richtete, wurde polizeilich aufgelöst.

Berlin, 2. Febr. Die „Nationalztg.“ meldet: Der verstorbene Maler Hofmann vermachte seinen herrlichen Wohnsitz Zwing Uri am Bierwaldstätter See der Deutschen Künstlergenossenschaft mit der Bestimmung, dort deutsche Künstler einzumieten. Bei Ablehnung soll Zwing Uri Kaiser Wilhelm zufallen. Sein Vermögen vor 1/2 Million Kronen vermachte er der Stadt Wien.

Berlin, 2. Febr. (Tagblatt.) Wie in Warschau, so fanden auch in Lodz infolge unförmiger Gerüchte ein Aufstand auf die dortige Sparkasse statt. Der Gouverneur trat den Gerüchten durch Plakate entgegen und drohte den Verbreitern strengste Bestrafung an.

Osnabrück, 1. Febr. Bei der heutigen Reichstagserversammlung wurde Wamhoff (nat.-lib.) mit 15 503 Stimmen gewählt. v. Bar (Hosp. d. Jtr.) erhielt 15 137 Stimmen.

Dresdener Blätter bringen beunruhigende Nachrichten über das Befinden des Königs Georg. Sein Leiden besteht in einer beginnenden Verkalkung der Herzgefäße.

Leipzig, 1. Febr. In dem Prozeß wegen des Gerüststurzes im Wasserturm zu Schönfeld, bei dem mehrere Personen ihr Leben einbüßten, wurden die beiden Angeklagten Hofmann und Hezer kostenlos vom Landgericht freigesprochen.

Dessau, 1. Febr. Ein Extrablatt des Staatsanzeigers gibt einen Amnestieerlaß des Herzogs Friedrich II. bekannt, für alle Strafen wegen Beleidigung von Mitgliedern des Herzoglichen Hauses, von Behörden und Beamten, wegen Hausfriedensbruchs und Uebertretungen aller Art und wegen sonstigen Strafen, wenn dieselbe nicht höher sind als 6 Wochen Gefängnis oder 150 M. Geldstrafe.

Darmstadt, 31. Jan. Gestern nachmittag starb im 80. Lebensjahr der frühere Staatsminister Jakob Finger. Er stand in den Jahren 1884—1898 an der Spitze des Ministeriums und trat am 2. Juli 1898 zurück. Er genoss das besondere Vertrauen des jetzigen Großherzogs, der bei seinem Regierungsantritt in ihm einen treuen Berater fand.

Darmstadt, 31. Jan. Die traurige Vergiftungskatastrophe hat gestern abend leider noch ein weiteres Opfer gefordert, das neunte. Die Dahingeshiedene ist die 62jährige Witwe des früheren Privatiers Gauß. Sie hatte nur eine winzige Menge von dem verhängnisvollen Bohnensalat genossen und man hatte daher gehofft, ihr Leben erhalten zu können. Die noch im städt. Krankenhaus untergebrachte Frau Bernius befindet sich außer Gefahr, dagegen ist der Zustand der im Elisabethenstift untergebrachten Kranken sehr bedenklich.

München, 1. Febr. Der Prinzregent überwies der Abteilung München der deutschen Kolonialgesellschaft zu einer Sammlung für die bedrängten Deutschen in Südwesafrika 2000 Mark.

Meß, 31. Jan. Am Samstag morgen machte man in dem Bororte Montigny die Entdeckung eines jedenfalls in der Nacht vorher verübten Mordes. In ihrer Wohnung wurde die 74jährige Witwe Blaise tot aufgefunden. Die Kehle war ihr durchschnitten, Kasten und Schubladen der Wohnung waren durchwühlt.

### Feuilleton.

27)

## Herzensrätsel.

Roman nach dem Französischen von Clara Rheinau.

(Fortsetzung.)

13. Kapitel.

In aller Frühe des folgenden Tages hielt Misse Medes kleines Gefährt, von der ermüdeten Blanka gezogen, vor der Tür der alten Abtei. Die gute Dame entledigte sich ihres Handgepäcks und schritt dann mit wunderbarer Rüstigkeit auf La Ciotat zu.

Als sie an der Kirche vorüberkam, sah sie Knaben mit Blumen und grünen Zweigen hineingehen und lächelte freudig vor sich hin. Nach wenigen Minuten hatte sie ihres Neffen Haus in der Altenstraße erreicht. Dort waren alle Hände mit Vorbereitungen für das wichtige Ereignis beschäftigt. Fenster und Türen standen offen, die altfränkischen Stühle und Sofas waren zum erstenmal seit vielen Jahren ihrer schützenden Hülle entkleidet und präsentierten sich in ziemlich verblichener Herrlichkeit unter den hellen Strahlen der Morgensonne.

„Ist meine Nichte oben?“ fragte Misse Medes die älteste der Dienerrinnen, welche die Arbeit der übrigen überwachte.

„Nein, ach nein, Misse; sie begab sich heute schon mit Tagesanbruch nach Belbouquet, wo Misse Hedwig mit ihrem Gatten wohnen wird. Gestern abend schickten wir einige Möbel hinaus und Frau Bassalle nahm vieles Weiskzeug und eine Menge anderer Dinge mit sich.“

„So werden die jungen Leute nicht nach Vermont gehen?“

„Sie wollten es; aber fataler Weise erkrankte ein Dienstmädchen auf dem Schlosse am Scharlachfieber und alles ist in Bestürzung.“

„Wo ist Hedwig?“

„Das arme, liebe Kind hat sein Zimmer noch nicht verlassen und wird wohl noch schlafen.“

„Dann will ich sie auffuchen,“ sagte Misse Medes, bahnte sich mühsam einen Weg durch die aufgetürmten Kisten und Fußschemel und eilte die Treppe hinauf. Sie freute sich, daß ihres Lieblings erster Blick beim Erwachen auf die zärtliche Tante fallen solle, welche mit Ungeduld diesen Moment herbeisehnte.

Hedwigs Zimmer lag zwischen dem Schlafzimmer ihrer Mutter und einem großen Raume, in welchem der Notar seine Akten, Frau Bassalle ihre Borräte an seinem Winterobst aufzubewahren pflegte. Dieses Gemach durchschritt Misse Medes und öffnete die Tür zu Hedwigs Zimmer. Von peinlicher Ueberraschung erfaßt, blieb sie zögernd auf der Schwelle stehen; der

Anblick, der sich ihren Augen bot, war ein anderer, als sie erwartet.

In dem hübschen, kleinen Gemach, sonst ein Bild der Ordnung und Nettigkeit, herrschte ein erschreckendes Durcheinander. Feine Wäschestücke bedeckten alle Stühle und einen Teil des Fußbodens; Spitzen, Bänder, gestickte Kleider lagen überall umher.

Die große Schublade, in welcher Hedwig all die bescheidenen Schätze ihrer Kinder- und Schulzeit, die zerrissenen Schulbücher, die beschmutzten Musikalien, ein kleines vergriffenes Notizbüchlein und anderes liebevoll verwahrte, stand weit offen; auf das sichtlich unberührte Bett in der Ecke hatte man achlos zwei Stücke kostbaren Seidenstoffes geworfen.

Hedwig selbst entdeckte die erschrockene Dame halb knieend, halb sitzend auf dem Bänkechen eines einfachen hölzernen Betstuhles. In der einen Hand hielt sie den kleinen Rosenkranz; der andere Arm ruhte auf einem mit Spitzenstaschentüchern bedeckten Stuhle. Der Schlaf hatte das arme Kind in dieser Stellung überrascht; das blonde Köpfchen lag auf dem linken Arme, das reiche lange Haar verdeckte fast das blasse Gesichtchen. Wie ein Kind war sie mitten im Weinen in Schlummer gesunken; noch hob sie und da ein schweres Schluchzen ihre Brust. Ein Fremder hätte nicht ohne Nührung dieses

Die Ermordete lebte mit ihrem erwachsenen Enkel allein in dem Hause; derselbe soll aber immer sehr gut gegen seine Großmutter gewesen sein. Trotzdem scheinen Verdachtsgründe gegen ihn vorzuliegen, und er ist bereits verhaftet worden. Ein anderer Anverwandter der Ermordeten wurde ebenfalls festgenommen. Heute hat die gerichtliche Obduktion der Leiche stattgefunden. Die Witwe Blaise galt als reich, und so wird es sich allem Anschein nach um einen Raubmord handeln.

#### Belgien.

\* Brüssel, 2. Febr. Der hier weilende Herzog von Aosta soll für den Prinzen Louis Bonaparte beim König um die Hand der Prinzessin Clementine angehalten haben. Diese Heirat entspricht zwar den Wünschen des Königs, aber nicht denen der Prinzessin.

#### England.

\* London, 2. Febr. Ein hiesiger japanischer Beamter, der mit allen Einzelheiten der Verhandlungen vertraut ist, erklärte gestern in einer Unterredung mit einem Vertreter des Reuters-Bureau: Ich bin überzeugt, daß die Verzögerung der Antwort Rußlands nicht auf seinen Wunsch zurückzuführen ist, weitere Kriegsvorbereitungen zu treffen, sondern darauf, daß der russische Minister des Aeußeren, Graf Lambsdorff, ehrlich bemüht ist, den Streit auf friedlichem und freundschaftlichem Wege zu erledigen. Die ganze Angelegenheit dreht sich um die Frage der Versicherung Rußlands hinsichtlich der Souveränität Chinas in der Mandschurei. Japan ist entschlossen, sich eine bindend geschriebene Versicherung zu sichern. In anderen Punkten kann Japan gewisse Abänderungen zugestehen. Wenn aber diese Versicherung nicht gegeben wird, so ist es keine Frage, daß Japan trotz aller sonstigen Konzessionen seitens Rußlands die Verhandlungen abbricht, und Maßnahmen ergreift, um seine Interessen sicher zu stellen. Ohne eine solche Versicherung kann der Friede nicht aufrecht erhalten werden.

#### Rußland.

Petersburg, 1. Febr. Die russ. Telegraph. Ag. erklärt, die Gerüchte, Statthalter Alexejew sei an Vergiftung gestorben, erweisen sich nach Erkundigungen, die telegraphisch in Port Arthur eingebracht wurden, als unwahr. Admiral Alexejew war unwohl, hat aber wieder die gewöhnlichen Empfänge gehalten.

#### Der Aufstand in Deutsch-Südwest-Afrika.

Liverpool, 1. Febr. Die Firma Elder, Dempster u. Cie., die zahlreiche Dampfer nach Südwestafrika gehen läßt, telegraphierte an Kaiser Wilhelm, daß sie angesichts des Aufstandes der Hereros ihre Schiffe der deutschen Regierung zur Verfügung stelle.

\* Hamburg, 1. Febr. Der Dampfer „Adolf Wörmann“ hat mit dem ersten Verstärkungstransport für die Schutz-

truppen in Südwestafrika heute früh 3 Uhr Dover passiert. Der Dampfer „Emilie Wörmann“ ist mit von Duala gesandten Geschützen, Munition und 6 Unteroffizieren am 31. Januar nachmittags in Swakopmund eingetroffen. Der Dampfer „Lucie Wörmann“, der am 6. Februar abgehen soll, begann heute mit dem Laden.

\* Berlin, 1. Febr. Der kaiserliche Generalkonsul telegraphiert aus Kapstadt, daß nach Mitteilung der dortigen Regierung die Bondelzwart-Hottentotten am Orange sich unter ihrem Häuptling am 28. Januar ergeben haben. Die Uebergabe der in den Karasbergen wohnenden Aufständischen wird erwartet.

Zur Lage in Windhuk schreibt die „Nat. Ztg.“: Die Möglichkeit, daß Mangel an Nahrungsmitteln eintreten könnte, ist nur dann nicht ausgeschlossen, wenn die Einschließung Windhuks länger als ein Jahr durchgeführt werden könnte. Das ist unmöglich. Allerdings dürfte es heute schon etwas an frischem Fleisch mangeln, da die Viehposten der Truppe 5 bis 7 Kilometer und weiter von Windhuk entfernt liegen und wohl mit zuerst vom Feind überfallen wurden, wenn auch die Nachrichten hierüber bisher ausgeblieben sind, Konservenfleisch wird also mehr denn sonst von den Windhukern gegessen werden müssen. Gemüse ist jedenfalls viel vorhanden, und auch an Früchten ist kein Mangel, da ja zur Zeit die Ernte beginnt. Wasser in Hülle und Fülle sprudelt aus 6 mächtigen heißen Naturquellen vom Rande der Esplanade zur Stadt herab; sie können jederzeit von der Feste aus unter Feuer genommen und dadurch dem Feinde unzugänglich gemacht werden. Außer den in dem Proviantamt Windhuk lagernden Proviantbeständen führen aber auch noch die ansässigen 8 großen Kanthäuser genügend Vorrat, so daß jedenfalls bis zum Eintreffen der Ersatzexpedition eine Hungersnot für Windhuk völlig ausgeschlossen ist. Die Befestigung des Platzes, der sich von Norden nach Süden, etwa eine halbe Stunde lang ausdehnt, wird, wie im Hereroaufstand 1896, durch Schanzen auf den Windhuk einschließenden Höhenzügen erfolgt sein; den letzten, aber auch sichersten Zufluchtsort für die Einwohner bietet die geräumige Feste in der Mitte des Platzes, an höchster Stelle gelegen. Der Angriff der Feinde wird im Westen über Ojizema, im Norden über Braakwater und im Osten über Seeis her erfolgen; nach dem Süden (Rehoboth) hin wohnen keine Hereros. Ich halte Windhuk mit 230 Gewehren für uneinnehmbar; zu bebauern ist das Fehlen der Geschütze, die in der Mitte des vorigen Jahres zur Reparatur nach Deutschland gesandt wurden.

#### Verschiedenes.

— Von der Erkrankung des Kaisers erzählte der Landrat von Wedel in Gisleben,

Hedwig weinte zum Herzbrechen; Miße Mede wurde immer bestürzter.

„Weintest Du auch gestern so, mein Liebling?“

„Nein, gestern hielt mein Stolz mich aufrecht. Ich wollte den Leuten nicht sehen lassen, wie elend ich sei. Erst als ich gestern abend hierher zurückkehrte, überwältigte mich der Kummer. Ich verbrachte einen Teil der Nacht damit, meine Sachen zu ordnen. Es war wie ein Abschiednehmen von meiner glücklichen Kinder- und Mädchenzeit und brachte mir alle Pläne und Hoffnungen, die ich für die Zukunft gefaßt, ins Gedächtnis zurück.“

„Und warum erscheint Dir die Zukunft jetzt so düster und traurig, liebes Kind?“

„O liebe Tante, jetzt, da mein Geschick unwiderruflich ist, kann ich auf Erden kein Glück mehr erwarten. Dieser Gedanke brachte mich so zum Weinen, daß ich glaubte, meine Augen müßten erblinden vor all den Tränen.“

„Armes Kind! In Deinem Alter fließen die Tränen leicht und reichlich, die Quelle ist noch nicht verstopft. Im spätern Leben leiden wir mehr, weinen aber weniger.“

„Dann hatte ich endlich einen guten Gedanken, Tante,“ fuhr Hedwig fort, „ich versuchte zu beten, recht innig zu beten. Gott hörte mich und hatte Mitleid mit mir, denn er ließ mich

ein Bruder des preussischen Hausministers, was folgt: In Sachsen war es, wo sich die ersten Anzeichen der Krankheit bemerkbar machten. Ganz heimlich — noch nicht einmal die Kaiserin durfte etwas davon wissen — unterzog sich der Kaiser einer einseitigen Untersuchung durch seinen Leibarzt. Dieser verordnete die sofortige Hinzuziehung eines Spezialisten. Derselbe Tag, der die Entscheidung bringen sollte, ob der Keim einer heimtückischen Krankheit sich bei unserem Kaiser bemerkbar machte, sah ihn noch in Erfüllung der Herrscherpflichten an der Spitze des vierten Armeekorps auf dem Manöverfeld. Erst am Abend erfolgte in Merseburg die Untersuchung. Der Spezialist erklärte die sofortige Bornaahme der Operation für unbedingt erforderlich; es sei keine Zeit zu verlieren. Doch der Kaiser erwiderte, auch er habe keine Zeit zu verlieren, denn seiner harrten erste Pflichten. In diese Zeit fiel damals die Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Kaiser von Rußland, die für die Erhaltung des Weltfriedens von ganz besonderer Wichtigkeit war. Erst danach konnte die Operation, die glücklicherweise alle bangen Zweifel beseitigte, vor sich gehen.

— Die Frankfurter Stadtverordneten beschloßen mit großer Mehrheit, Luxusperde mit 100 Mk. (bisher 30 Mk.), Luxusautomobile mit 200 Mk. zu besteuern.

— Ein Ingenieur heiratete in Essen die Tochter eines Juweliers. Nachdem das junge Paar die Hochzeitsreise angetreten hatte, kam die erste Frau des Ingenieurs mit zwei Kindern nach Essen und veranlaßte die Verfolgung des Ehemanns wegen Bigamie.

— Ein Invalide in Freudenberg bei Siegen i. W. bezog wegen eines Magenübel eine Invalidenrente. Ein Kurpfuscher bestimmte den Mann, eine Dankagung zu veröffentlichen, wonach er von seinem Leiden geheilt sei. Jetzt ist ihm die Rente entzogen worden, weil er nach eigener Angabe gesund ist.

— Der älteste General der österreichischen Armee, Generalmajor des Ruhestandes August Müller v. Wandau, ist am Donnerstag im 93. Lebensjahre in Baden bei Wien gestorben.

#### Berlins Nachrichten.

M. Anc, 1. Febr. Wie alljährlich, so hielt auch in diesem Jahre der hiesige Militärverein am Samstag den 30. Januar seine Kaiserfeier im Saale des Gasthauses zum Stern ab. Unter den zahlreich Erschienenen bemerkten wir die Ehrenmitglieder Herren Hauptlehrer Gangnus und Hauptlehrer Schulz, sowie den derzeitigen Ehrenvorstand Herrn Gemeinderat Ludwig Jock. Nach dem Festmarsch hielt der 1. Vorstand, Kamerad Wilh. Kramer, die Festrede. In kurzen, aber inhaltsreichen Worten schilderte er das Leben und Wirken unseres geliebten deutschen Kaisers, der mit Recht als ein Friedenskaiser genannt werden darf. Mit einem begeisterten aufgenommenen dreifachen Hoch auf

in Schlaf sinken. Als ich eben erwachte und Dein liebes Antlitz vor mir sah, glaubte ich momentan, meine Heirat sei nur ein böser Traum — wie schrecklich, wie furchtbar ist die Wirklichkeit!“

Miße Mede hatte Hedwig nicht unterbrochen, in der Hoffnung, aus ihren Worten Aufklärung über die Ursache dieses trostlosen Schmerzes zu erhalten. Doch nichts hatte ihr verraten, was sie zu wissen wünschte und mit einem Seufzer bemerkte sie:

„Nein Gott, welche Enttäuschung ist dies für mich, mein Kind! Ich glaubte, Du liebtest Herrn von Bedelles?“

„O Tante Mede, ich lasse ihn!“

„Aber was hat er getan, um dies zu verdienen? Du lobtest ihn so sehr, als Du ihn zum erstenmal in Vermont gesehen.“

„Ich ihn loben! Im Gegenteil. So oft ich ihn erblickte, fühlte ich mich abgestoßen von seinem düstern, unangenehmen Gesichtsausdruck.“

„O wirklich! Deine Mutter sagte doch stets, Herr Viktor sei so schön und lebenswürdig.“

„Allmächtiger Himmel!“ rief Hedwig aus, „von wem sprichst Du, Tante Mede? Weißt Du nicht, daß ich den andern geheiratet habe — Arthur — den Fada?“

(Fortsetzung folgt.)

Bild von Kummer und Lieblichkeit, dieses holde junge Wesen, von Leid und Schmerz gebeugt, betrachten können, was mußte Tante Mede bei seinem Anblick fühlen!

Leise näherte sie sich dem jungen Mädchen und versuchte mit sanfter Gewalt die leichte Gestalt auf das Bett zu tragen. Hedwig erwachte, öffnete ihre großen blauen Augen und warf sich unter leidenschaftlichem Aufschluchzen der alten Dame in die Arme.

„Mein Liebling, mein süßes, teures Kind, was ist passiert?“ rief Miße Mede. „Warum weinst Du so bitterlich? Ist Deine Verlobung aufgelöst?“

„Nein, o nein, wollte Gott, es wäre so! Gestern fand meine Trauung statt.“

„Gestern?“

„Ja gestern — o es ist schrecklich!“

„Aber ich begreife Dich nicht, Kind, ich sah eben im Vorübergehen, wie man die Kirche zu Deinem Feste schmückte.“

„Ach ja, die Kirche — aber auf der Mairie wurde ich gestern getraut. O liebe, liebe Tante, warum kommst Du nicht früher zurück? Ich hatte Dich in meinem Briefe so innig darum gebeten.“

„In Deinem Briefe? Ich erhielt nie einen Brief von Dir, mein Kind. Was schreibst Du mir?“

„Ich schreibe Dich an, zu kommen und mir zu helfen — mich zu retten — jetzt ist es zu spät. O mein Gott, wie unglücklich bin ich!“

S. M. den Kaiser fand die markige und kernige Ansprache ihren Abschluß. Den Reigen der Auführungen eröffnete ein lebendes Bild, das allen Mitwirkenden, sowie dem Veranstalter desselben, Kamerad Oskar Barch, der ja die Seele des Abends war, alle Ehre machte. Die folgenden Nummern wurden von den Mitwirkenden meisthaft ausgeführt und fanden auch bei den Anwesenden wohlverdienten Beifall. Wahre Vachsalben ertönten bei der humoristischen Szene

„Zu Befehl Herr Leutnant“, wobei sich die Fräulein Mina Born und Fegle, sowie die Kameraden Friedrich Eberhardt und Hermann Raunser sehr verdient machten. Auch die humoristische Szene „Die Nume aus Potschoppel“ fand ungeteilten Beifall. Während der Pause wurde der Küche und dem Keller des Herrn Heldmaier lebhaft zugesprochen; später wurde das Tanzbein geschwungen und blieben die Teilnehmer bis zur frühen Morgenstunde beisammen.

Mit dieser Feier hat der Verein wieder bewiesen, daß er es versteht, patriotische Feste zu feiern, und seinen Mitgliedern einen genussreichen Abend zu verschaffen weiß. Herzlicher Dank sei allen Mitwirkenden auch an dieser Stelle ausgesprochen; insbesondere danken wir Herrn Hauptlehrer Schulz, sowie den Herren Rüdinger und Schmidt, die keine Mühe und Opfer scheuten, diese Feier durch ihr reges Interesse zu verschönern.

## Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Die Aufnahme von Zöglingen in das Georg-August-Maria-Viktoria-Armenerziehungshaus in Rastatt betreffend.

Auf Ostern l. J. werden in obiger Anstalt 18 Freiplätze erledigt, die sofort wieder zu besetzen sind.

Das Erziehungshaus hat die Aufgabe, katholische arme Mädchen aus der vormaligen Markgrafschaft Baden-Baden zu brauchbaren Dienstmoten heranzubilden; die Unterrichtszeit dauert in der Regel zwei Jahre.

Die Unterrichtsgegenstände sind:

- das Kochen, d. h. die Bereitung einfacher Speisen (sogenannte Hausmannskost);
- das Waschen und Büßen;
- das Stricken in Garn und Wolle;
- das Nähen, auch mit Benützung der Nähmaschine;
- das Kleidermachen, d. h. die Anfertigung von Kleidungsstücken zum eigenen Gebrauch;
- das Flick- und Stopfen;
- das Bügeln;
- die Gartenarbeit, d. h. die Bestellung des Hausgartens;
- die Besorgung der Schweine und des Geflügels;
- die Besorgung und Behandlung der Kranken.

Außerdem wird Unterricht in der Religion und anderen Lehrgegenständen der Fortbildungsschule erteilt.

Die Eltern und Pfleger vermögensloser katholischer Mädchen aus den berechtigten Gemeinden, welche sich für ihre Töchter oder Pfleglinge um Aufnahme in das Erziehungshaus bewerben wollen, werden aufgefordert, ihre bezüglichen Gesuche binnen 3 Wochen bei dem Armenrat des Heimatsortes einzureichen, welcher dieselben binnen weiterer 8 Tage dem vorgelegten Bezirksamt vorzulegen hat.

Dabei wird bemerkt, daß die aufzunehmenden Mädchen aus der Volksschule entlassen und in der Regel nicht über 15 Jahre alt sein sollen; auch müssen sie gesund und bildungsfähig sein.

Zum Nachweis dieser Erfordernisse ist jedem Aufnahmsgesuch der vorgeschriebene Fragebogen vollständig und sorgfältig beantwortet beizulegen.

Die Bewerberinnen haben sich in der Folge einer vom Verwaltungsrat der Anstalt anzuordnenden Vorprüfung hinsichtlich ihrer Schulkennnisse und Bildungsfähigkeit zu unterziehen.

Auch haben diejenigen, deren Aufnahme genehmigt wird, bei ihrem Eintritt als Vergütung für die Kosten der Kleidung und des Schuhwerks während des Aufenthalts in der Anstalt 25 Mk. bar zu entrichten, die von den unterstützungspflichtigen Personen oder Armenverbänden aufzubringen sind.

Karlsruhe den 15. Januar 1904.

Großh. Verwaltungshof:  
Birrh.

#### Die Vornahme der Maß- und Gewichtsvisitation für das Jahr 1904 betreffend.

Nr. 3275. Gemäß § 2 der V.-D. vom 31. März 1876, die polizeiliche Visitation von Maß und Gewichten betr., Gesetzes- und Verordnungsblatt 1876 Seite 97, wird in einigen Wochen eine allgemeine Visitation sämtlicher dem öffentlichen Verkehr dienender Meßwerkzeuge in allen Gemeinden des Amtsbezirks stattfinden, weshalb wir die Gewerbetreibenden auffordern, ihre im Verkehr hauptsächlich benutzten Meßwerkzeuge, namentlich Gewichte und Wagen durch das Eichamt prüfen und soweit nötig berichtigen zu lassen.

Die Meßwerkzeuge nutzen sich erfahrungsgemäß nach längerem Gebrauch derart ab, daß sie unrichtig werden, d. h. Fehler nachweisen, welche über die im Verkehr gesetzlich zulässigen Abweichungen von der Richtigkeit hinausgehen, wodurch die betreffenden Gewerbetreibenden sich der Gefahr aussetzen, bei kommender Visitation auf Grund des Artikels 10 der Maß- und Gewichtsordnung, § 22 ff. der Eichordnung und § 369 Ziff. 2 R.-St.-G.-B. bestraft zu werden.

Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, dies in ihren Gemeinden zur öffentlichen Kenntnis zu bringen und über den Vollzug anher zu berichten.

Durlach den 29. Januar 1904.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Hepp.

### Bekanntmachung.

Die Bürgergabholzverlosung wird **Donnerstag den 4. Februar, nachmittags 2 Uhr,** in der **Turnhalle** vorgenommen, wozu die Bezugsberechtigten eingeladen werden.

Der Aufmacherlohn beträgt für:

- das ganze Los . . . . . 9 Mk. 90 Pfg.
- das halbe Los . . . . . 4 Mk. 95 Pfg.

Von 560 Losen werden ausgegeben:

- 465 zu je 8 Ster und 50 Wellen und
- 95 zu je 6 Ster und 100 Wellen.

Diejenigen Genussberechtigten, welche von den Losen Nr. 466 bis 560 erhalten, werden noch besonders mit 5 Mk. entschädigt.

**Anmeldungen zur Versteigerung des Gabholzes durch die gemeinderätliche Kommission werden auf dem Rathhaus (Zimmer Nr. 3) bis einschließlich den 10. d. Mts. entgegen genommen.**

Durlach den 2. Februar 1904.

Der Gemeinderat.

### Ruhholz-Verkauf.

Die Stadt Durlach verkauft aus ihren Gemeindeforsten Distrikt I. Oberwald Schlag 13, 19, 21, Distrikt III. Vollenau Schlag 20, Distrikt VI. Grauaeker Schlag 12, Distrikt VII. Bergwald Schlag 25:

#### I. Im Submissionswege:

20 Buchen, 48 Eichen, 25 Eschen, 62 Erlen, 18 Birken, 6 Akazien, 26 Pappeln, 2 Tannen, 1 Fichte, 7 Forlen.

Die Angebote sind nach Holzarten und Losen getrennt auf den dazu eigens gefertigten Formularen für 1 Festmeter zu stellen und spätestens bis **Freitag den 5. Februar, vormittags 10 Uhr,** portofrei, versiegelt, mit der Aufschrift „Angebot auf Ruhholz“ versehen bei dem Gemeinderate der Stadt Durlach oder bei Waldmeister Claupin in Durlach einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu besagter Stunde in Nagels Halle in Durlach. Formulare zu den Angeboten, versehen mit losweiser Angabe der Sortimente und Festmeter, sowie Abschriften der Aufnahmslisten können von Waldmeister Claupin und Waldhüter Palzgraf bezogen werden.

#### II. In öffentlicher Versteigerung:

**Freitag den 5. Februar, nachmittags 3 Uhr, und Samstag den 6. Februar, vormittags 9 Uhr** anfangend, in Nagels Halle in Durlach:

105 Buchen, 31 Hainbuchen, 257 Eichen, 78 Eschen, 153 Erlen, 7 Ahorn, 9 Rotulmen, 7 Weißulmen, 26 Birken, 3 Kirschbäume, 1 Elzbeer, 106 Akazien, 13 Tannen, 16 Forlen, 102 Pappeln, 2 Lose Erlenstangen.

Die zum Verkauf kommenden Hölzer sind meist von ausgezeichneter Qualität. Die Stammhölzer werden auf Verlangen vorgezeigt im Oberwald von Waldhüter Rittershofer in Durlach, in der Vollenau Waldhüter Hofheinz in Blankenloch, im Bergwald Waldhüter Kappler in Durlach, im Grauaeker Waldhüter Palzgraf in Durlach und Domänenforstwart Bauer in Berghausen. Kleinere Auszüge für kleinere Lose fertigt Waldhüter Palzgraf in Durlach.

Durlach den 22. Januar 1904.

Bürgermeisteramt.

#### Söllingen.

#### Stammholz-Versteigerung.



Die hiesige Gemeinde versteigert aus ihrem Gemeindeforst am

**Montag den 8. Februar d. J.:**

84 Eichenstämme von 0,35 bis 2,19 fm,

1 Birke von 0,53 fm,

4 Erlen von 0,14 bis 1,14 fm,

14 Forlen von 0,24 bis 1,52 fm,

2 Tannen von 0,55 u. 1,21 fm,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft vormittags 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr beim Rathhaus.

Söllingen, 1. Febr. 1904.

Gemeinderat:

Wenz, Bürgermeister.

Billy.

#### Privat-Anzeigen.

**1 Los Bürgergabholz** zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

#### Lehrlings-Gesuch.

Wir suchen per sofort oder später für das Kontor einen ehrlichen jungen Mann aus anständiger Familie als Lehrling bei entsprechender Vergütung.

**Badische Munitionsfabrik,**  
Kontor Karlsruher Allee 2.

**Tüchtige, im Pumpenbau erfahrene Maschinenschlosser u. Dreher**

für Werkstatt und Montage auf **sofort gesucht.** Verheiratete bevorzugt. Nur erfahrene, selbstständige Leute wollen sich melden unter Angabe der Lohnforderung, des Alters und des Eintritts.

**Louis Schwarz & Co.,**  
Brackel bei Dortmund.

**Jüngeres Mädchen**

für leichte Arbeiten gegen gute Bezahlung sofort gesucht.

**Huber & Luick,**  
Handschuhfabrik, Pfingststr. 34/36.

**Suche nach auswärtig 6 einfache Mädchen**

**Frau Giesecke, Luisenstr. 8.**

**Achtung! Festhalle Durlach. Achtung!**  
 Sonntag den 7. Februar 1904:  
**Grosser Maskenball.**  
 Eintrittspreis Mk. 1.20. Billetporverkauf bei den Herren **R. Walz** und Friseur **Elfenhaus**.

**Leipheimer & Mende**  
 Gründet 1834  
 Kaiserstr. 169 **Karlsruhe** Telephon 214  
 empfehlen

**Konfirmanden-Stoffe**

**Für Mädchen:**  
 Schwarze, glatte und gemusterte Stoffe, alle Arten weiss und crème Stoffe, schwarze Confectionsstoffe für Jacken, Capes etc.  
**Gute Kleiderstoffe** von 1 Mk. an.

**Für Knaben:**  
 Tuche und faconnierte Buckskins, schwarze und dunkelblaue Cheviots in allen Qualitäten und Preislagen.  
**Cheviots** von 2 Mk. an.

Muster auf Wunsch frei ins Haus.

**Wohnung**  
 im 4. Stock, Seboldstraße 18, Gauben mit 3-4 Zimmern und allem Zugehör per 1. April zu vermieten.  
**Carl Leuzler**, Lammstr. 23.

Eine schöne **Wohnung** von 6 Zimmern, Küche, Keller nebst aller Zubehör mit Wasser- und Gasleitung auf 1. April zu vermieten  
**Leopoldstraße 9.**

**Wohnung** im 2. Stock Hinterhaus mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, Lammstr. 25, sofort oder per April 1904 zu vermieten.  
**Carl Leussler.**

Eine schöne **Wohnung** im 3. St. von 5 Zimmern, Glasabschluss, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen  
**Hauptstraße 24 im Laden.**

**Bäderstraße 6** ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten.  
 Näheres **Sophienstr. 6.**

**Fenerbestattungs-Verein Durlach, e. B.**  
 Dienstag, 2. Febr., abends 8 Uhr: **Generalversammlung** i. Alten Frisg.

**Schützengesellschaft.**  
 Mittwoch den 3. Febr. im Amalienbad.

**Turnverein Durlach, G. B. Sängerriege.**  
 Morgen (Mittwoch) abend: **Singstunde.**  
 Anwesenheit aller Sänger dringend notwendig.

**Turngemeinde Durlach.**  
 Gut Heil!

Samstag den 6. Februar, abends 8 Uhr beginnend, findet in der „Krone“ unser diesjähriger **Turnerball** statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder turnfreundlichst einladen.  
**Der Vorstand.**

**Militär-Verein.**  
 Diejenigen Festteilnehmer, welche bei der Kaiserfeier am 31. Januar in der „Blume“ ihre Hüte wechselten, werden gebeten, dies beim Diener anzumelden, damit die Sache in richtiger Weise geordnet werden kann.  
**Der Vorstand.**

**Speck & Schmeer**  
 zum Anstatten empfiehlt  
**Fried. Ebbecke,**  
 Großh. Hoflieferant.

**Deutz-Gasmotor, 6 Pf. dto. Körting,** „ „  
 gebraucht, tadellos erhalten, sehr billig abzugeben. Offerten unter K. M. an die Expedition d. Bl.

Mittwoch den 3. Februar, nachmittags 2 Uhr, verkaufe ich verschiedene Partien  
**Bau- und Brennholz**  
 auf der Baustelle Hauptstr. 76 gegen Barzahlung.  
**Gipfermeister Widmann.**

**Gegen Unfälle,**  
 insbesondere

**Versicherung einzelner Personen „gegen alle Unfälle“,**  
 Reise - Unfall - Versicherungen,  
**Land- und Seereise-Versicherungen,**  
 Spezial - Radfahrer - Unfallversicherung,  
**Collectiv-Versicherungen,**  
**Haftpflicht-Versicherungen**  
 schließt promptest ab:  
 Die Bezirksagentur der  
**Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft**  
**Mannheim**  
**Karl Breiß, Kaufmann, Durlach,**  
 Sophienstraße 14. — Fernsprech-Anschluss Nr. 78.

Die „Oberrheinische“ steht im Vertragsverhältnis mit dem Verbanne der badischen Staatsforstbeamten, dem Vereine badischer Eisenbahnbeamten, dem Verbanne kaufmännischer Vereine Badens und der Pfalz, dem badischen Landwirtschaftsrat, dem Verbanne der badischen landwirtschaftlichen Consumvereine und dem Verbanne der Credit-Genossenschaften im Großherzogtum Baden u. s. w.

**Ein Maskenkostüm**  
 (Clown) zu verleihen oder zu verkaufen  
**Gartenstr. 3, 4. St. L.**

**Neue Damenmaskenanzüge:**  
 1 Pirette, 1 Spanierin, 1 Tirolerin, 2 Cläfferrinnen, 1 eleg. Domino, sind zu verkaufen bei Frau **A. Kalesch,** Hauptstr. 70 IV. 1.

**Ein Maskenkostüm**  
 (seiden), sowie ein **Herrenclown** zu verleihen oder zu verkaufen  
**Amalienstraße 21, 2. St.**

Ein sehr schönes **Maskenkostüm** ist billig zu verkaufen  
**Palmalienstraße 3, 2. St.**

**Berta Obrist,**  
 Gesang- und Klavierlehrerin,  
**Karlsruhe,**  
 Belfortstrasse 10 parterre.

**Näherinnen**  
 finden Beschäftigung.  
**Mechanische Pantoffel-Fabrik Durlach**  
**David H. Falk.**

Eine **Wohnung** von 4-5 Zimmern mit Hof oder Garten in Durlach, Grödingen, Aue oder Umgegend zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter M. S. sofort an die Expedition d. Bl.

Ein größeres, mit Obstbäumen bepflanztes **Gelände** wird zu pachten gesucht, am liebsten ein solches, das später käuflich erworben werden kann.  
 Off. an die Exp. d. Bl.

**Stühle jeder Art**  
 werden gestochen und repariert.  
**H. Hartwig, Sesselmacher,**  
 Lammstraße 34.

**Drachtgeflecht,**  
 4- und 6eckig, aus verzinktem Eisenbraht, schon von 20 J an per qm. Anfertigung kompletter **Gartenzäune** mit Türen und Toren, sowie alle Sorten **Siebe, Drahtgewebe, Holz- & Bürstenwaren** (Preisliste gratis) empfiehlt  
**L. Krieger, Karlsruhe,**  
 Kaiserstraße 11 u. Weichenstraße 33.  
 Telephon 316.

**Alte Backsteine**  
 sind zu verkaufen bei dem Abbruch der **Dampfziegelei Durlach,** per 1000 Stück 10 Mk. Näheres bei der Abbruchstelle.  
**Jakob Krumm, Grödingen.**  
 Zwei stehende **Rußbäume** zu verkaufen. Näheres bei **Gärtner Hertel alt,** Stubserstraße.

**40-50 Ster Erlenholz**  
 nur saubere Qualität, werden zu kaufen gesucht. Von wem sagt die Exped. d. Bl.

**Mk. 365 000**  
 sind auf 1. Hypotheken anzulegen.  
**Jos. Liebmann, Karlsruhe i. B.**  
**Vortrag über Krankenpflege:**  
 Dienstag, 2. Februar, 8 Uhr.

**Standesbuchs-Auszüge.**  
**Geboren:**  
 27. Jan.: Max und Frig (Zwillinge), Bat. Mag. Wilhelm Anritter, Zimmermann.  
 28. „ Emma Margareta, Bat. Ernst Christian Hüber, Fabrikarb.  
 28. „ Josephine, Bat. Heinrich Frieß, Feldhüter.  
 28. „ Karl Peter, Bat. Wilhelm May, Feldher, Feilenhauer.  
 29. „ Mathilde, Bat. Heinrich Fieser, Schreiner.  
 31. „ Wilhelmine Agnes, Bat. Karl Franz Philipp Wilhelm Krumm, Magazinier.  
**Gestorben:**  
 29. Jan.: Lina Berta, Bat. Andreas Stüppel, Schuhmachermeister, 2 Jahre alt.  
 31. „ Johann Wilhelm, Bat. Johann Wilh. Gottmann, Schneidermeister, 4 1/2 Monate alt.